

Winterprogramm im Fränkischen Freilandmuseum

Bad Windsheim

nur für Schullandheimbesucher



Während unserer Winterschließzeit (in der Regel vom 3. Adventssonntag bis zum 2. Samstag im März) bieten wir für Schullandheimbesucher eine kleine Auswahl an Mitmachprogrammen an.

Die Programme dauern jeweils zwischen 90 und 120 Minuten und kosten im Winterprogramm pro Schüler 9,75 Euro (inklusive Eintritt, Führung, Material und Winter-Aufwandspauschale), bei Folgebesuchen 6,75 Euro.

Zur Auswahl stehen:

- Von der Kuh zum Butterbrot



Gemeinsam erkunden wir den bewirtschafteten Museumsbauernhof und stellen uns die Frage, warum der Bauer überhaupt Kühe im Stall stehen hatte? Wieso waren Kühe so wichtig? Und warum geben sie Milch? Was kann man alles daraus herstellen? Wenn es draußen nicht zu kalt ist, können wir an einem Kuhmodell das Melken selbst ausprobieren. In der warmen Stube lernen wir verschiedene Gerätschaften zur Butterherstellung kennen. Wenn wir mit Geduld und Ausdauer die Kurbel der handbetriebenen Buttergläser betätigen, bekommen wir einen Eindruck von den schweren Arbeiten, die mit der Selbsterzeugung von Lebensmitteln verbunden waren. Abschließend streichen wir Butterbrote, die wir uns gemeinsam schmecken lassen.

- Total verfilzt



Filz, aus dem Wollvlies von Schafen hergestellt, zeichnet sich durch seine wärmenden und feuchtigkeitsabweisenden Eigenschaften aus und diente vor allem der Fertigung von Hüten, Kappen, Hausschuhen und anderen Kleidungsstücken. Unser Programm beginnt mit dem Besuch bei den Schafen im Schafstall und gibt Einblick in die Bedeutung der Schafhaltung. Gekämmte und teils gefärbte Wolle dient dann als Ausgangsmaterial, aus dem wir selbst mit Hilfe von Wasser und Seife einen Filzgegenstand herstellen, der natürlich mit nach Hause genommen werden darf.

- Vom Schaf zum Schal



Beim Besuch der Museumsschäferei erkundigen wir uns über Schafe, die Schafhaltung und das Leben des Schäfers. Denn Kleidung aus Wolle war für die Menschen früher sehr wichtig. Anschließend verfolgen wir den Weg vom geschorenen Wollvlies über dessen schrittweise Verarbeitung bis hin zum fertigen Textilprodukt. Wir kämmen die gewaschene Rohwolle und versuchen mit einer Handspindel einen Faden zu spinnen. Anschließend weben wir mit Hilfe eines Webkärtchens ein Stückchen Stoff, das die SchülerInnen mit nach Hause nehmen können.

- **Farbenwerkstatt** (Schablonenmalerei)



Das Angebot führt in die verschiedenen Möglichkeiten der farbigen Gestaltung von Innen- und Außenwänden ein, besonders in die Technik der alten Schablonenmalerei: Mit ihr lassen sich dekorative Wandfriese kreieren oder ganze Wände mit farbigen Mustern verzieren und so wertvolle Tapeten imitieren. Bis heute ist das Schablonieren neben Wandtattoo und Graffiti eine beliebte Art, Wände zu gestalten. Ältere SchülerInnen können ihre Schablonen selbst schneiden, bei jüngeren stehen vorgefertigte Schablonen mit historischen Mustern zur Verfügung. Zudem beschäftigen wir uns mit der Herstellung von Farben und gewinnen Einblicke in die restauratorische Praxis.

- **Stoffdruck**



Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts färbte der Färber Stoffe und stattete sie – den Wünschen seiner Kundinnen und Kunden entsprechend – mit verschiedensten Musterungen aus. Dabei verwendete er eine Vielzahl von Modellen. Wir sehen uns alte Modelle und Stoffmuster an und drucken dann ausgesuchte Muster auf Tragetaschen aus Baumwollstoff. Diese dürfen mit nach Hause genommen werden.

- **Feuer und Licht**



Wie konnte man früher ohne Streichholz und Feuerzeug ein Feuer entfachen, ohne Strom, Erdöl oder Gas kochen und heizen, ohne elektrisches Licht das Haus beleuchten? Wir erkunden in einem alten Bauernhaus das Prinzip des von der Küche aus geschürten Stubenofens, in dessen Schürloch auch gekocht wurde. Wir lernen Feuerstahl, Feuerstein und Zunder kennen und schüren fachmännisch den großen gemauerten Küchenherd. In der abgedunkelten Stube können wir dann die Entwicklung der Beleuchtung vom rußenden Kienspanlicht über Talglichter, Kerzen bis hin zur Petroleumlampe eindrücklich nachempfinden und uns anschließend über Vor- und Nachteile früherer und moderner Lichtquellen austauschen.

Hinweis: Angesichts der Gefahr, die das Hantieren mit offenem Feuer mit sich bringt, sollten die begleitenden Lehrkräfte im Vorfeld für eine entsprechende Belehrung und vor Ort für entsprechend sachgerechtes, vorsichtiges Verhalten der SchülerInnen sorgen.

Buchung und Info unter 09841/668031 bzw. 668029
eva-maria.meyer@freilandmuseum.de
heidemarie.lehmann-wetzel@freilandmuseum.de

Team Bildung und Vermittlung/Museumspädagogik im Fränkischen Freilandmuseum

Stand 07.12.2017